



Tagebuch Januar 2016

Bloß ganz kurz ...

Die „Grippewelle“ ist eine etwas ausgelutschte Metapher. Deshalb haben wir uns im Januar auf den „Grippe-Tsunami“ verständigt. Eine Monsterwelle an Erkrankungen hat das Kollegium ebenso überspült wie die Schüler. An einem einzigen Tag mussten sich gleich ein Dutzend Lehrer krank melden und blieben dann mit zum Teil heftigen Infekten tage- ja Wochen lang außer Gefecht. Und in den Klassenzimmern lichteten sich bedenklich die Reihen. Passenderweise bricht gerade nach den Weihnachtsferien die übliche Hektik aus, denn die letzten Noten vor dem stets überraschend herannahenden Zwischenzeugnis müssen gemacht werden. Und nicht zuletzt stehen erhebliche Umbauten im Stundenplan an, denn in wenigen Wochen kommt es zu einem nicht unerheblichen Lehrerwechsel. Referendare kommen und gehen, Babys melden ihr Erscheinen an, Kurse werden zum Halbjahr aufgestockt und reduziert. Recht erstaunt waren wir, als wir erfuhren, dass unser pädagogisches Seminar eine Auszeit verordnet bekommt. Dabei stehen so viele Referendare vor der Tür wie schon lange nicht mehr. Den Grund für diese Maßnahme kennen wir leider immer noch nicht. Aber 2017 soll es weitergehen. Schau mer mal.

Debattieren statt quasseln



Können sich Jugendliche wirklich über ein Thema 24 Minuten lang konzentriert und informiert austauschen, ohne die Debatte zu einer seichten Dümpelei mittelmäßiger Argumente degenerieren zu lassen? Wo mancher eine kritische Beantwortung erwarten mag, findet er am Gymnasium Wertingen die positive Umsetzung.

Hier setzten die vier Finalisten im Schulentcheid des internationalen Wettbewerbs Jugend debattiert ein Zeichen gegen das oftmals zitierte mangelnde politische Interesse und schwerfällige Ausdrucksvermögen unserer Jugend. So erörterten die Schüler der 9. Jahrgangsstufe vor den gespannten Blicken des ganzen Jahrgangs niveauvoll die aktuelle Frage, ob Schüler ab der 8. Klasse dazu verpflichtet werden sollten, sich für Flücht-

lingskinder zu engagieren. Hierbei wurden sachkundig und mit sprachlichem Geschick unterschiedliche Facetten der Themenstellung beleuchtet und somit auch klar gemacht, dass Jugendliche durchaus in der Lage sind, differenzierte Möglichkeiten und Argumente darzulegen und sich somit von einem einfachen Schubladendenken zu distanzieren. Am Ende dieser spannenden Debatte trug schließlich Finja Kunkel (vor Jan Pröll), Melanie Rudloff und Lukas Jahn den Sieg davon.

Somit demonstriert das Projekt Jugend debattiert eindrucksvoll, dass Spaß am rhetorischen Schlagabtausch, Flexibilität sowie der Wille, sich in komplexe Themenstellungen einzuarbeiten und andere Meinungen zu akzeptieren, kein Wunsdenken der Pädagogen und der Wirtschaft sind, sondern Realität. Diese zentralen Fähigkeiten, stellte auch die Jury unter Beweis, die größtenteils aus Schülern bestand.

Die nächste Herausforderung wartet bereits auf die vier Finalisten: Sie werden zusammen mit den Juroren zum Regionalentscheid nach Donauwörth fahren, der am 24. Februar stattfindet.

Erste Etappe des neuen Erasmus-Projekts



Europa ist, wenn ein Italiener eine lateinische Spruchweisheit zitiert und diese anschließend ein Deutscher ins Englische übersetzt, damit der Ungar und der Niederländer auch mitlachen können. Für eine Gruppe von Neuntklässlern des Gymnasiums Wertingen ergab sich diese Erfahrung bei einem Aufenthalt im apulischen Andria. Zusammen mit Gleichaltrigen eben aus Ungarn, Italien und den Niederlanden arbeiteten die Jugendlichen eine Woche lang an einem gemeinsamen Projekt zum Thema „Spirit of Europe“. Über zwei Jahre hinweg kooperieren vier Schulen unter dem Dach des von der EU geförderten Erasmus-Programms und gehen der Frage nach, was eigentlich die europäische Union ausmacht. In multinationalen Gruppen versuchen sie herauszufinden, warum ihre jeweiligen Staaten Mitglieder der EU sind bzw. geworden

sind, wer die treibenden Kräfte dahinter waren und was die Mitgliedschaft für die Länder und sie selbst bedeutet. Aktuelle Probleme werden dabei nicht ausgeblendet, sondern ebenfalls thematisiert. Vorbereitende Arbeiten erfolgen zu Hause und werden über eine Internetplattform abgeglichen. Die Ergebnisse tragen die Schüler bei den persönlichen Treffen zusammen, erweitern und präsentieren sie. Arbeitssprache ist Englisch, was eine zusätzliche Herausforderung darstellt, denn die Fremdsprachenkenntnisse der Teilnehmer bewegen sich auf recht unterschiedlichem Niveau. Während der gemeinsamen Treffen in Andria, Wertingen, Alkmaar und Celldömölk koordinieren die betreuenden Lehrkräfte die Arbeitsphasen und treffen Absprachen zu Terminen. Neben den gemeinsamen Arbeiten an den vorgegebenen Themen bieten die

Besuche an den vier beteiligten Schulen zudem Gelegenheit, das Gastgeberland kennen zu lernen, denn die Schüler sind bei Familien untergebracht. Und so bleibt ausreichend Zeit, gemeinsame Unternehmungen zu starten. Zum Abschluss des Besuchs sehen die Regularien des Erasmus-Programms vor, dass die Schüler sich mit einem Politiker des Gastlandes treffen, der zu Fragen der EU Rede und Antwort steht. In Andria war dies ein Abgeordneter des Regionalparlaments, der vor allem auf die kulturelle Einheit Europas abhob. Kritischen Fragen von Schülern, etwa zur Griechenlandkrise, wich er dagegen aus. Beim zweiten Zusammentreffen der Arbeitsgruppen im kommenden Mai wird in Wertingen der Europaabgeordnete Markus Ferber am Gymnasium zu Gast sein, und Fragen beantworten. Die Schüler hoffen auf ehrliche Antworten.

Stadtentscheid beim Vorlesewettbewerb



Der Vorlesewettbewerb der 6. Klassen gehört zu den fixen Terminen im Kalender aller weiterführenden Schulen, die jeweils einen Schulsieger küren. Dieser wiederum kann sich immer weiter bis hin zu einem Bundesfinale qualifizieren. Die Schulstadt Wertingen gönnt sich dabei eine Besonderheit. In Zusammen-

arbeit mit der Stadtverwaltung und dem örtlichen Buchhandel lobt sie einen Sonderpreis für den Stadtsieger aus. Die Gewinner aus der Mittel-, Real- und Montessorischule messen sich im Wettstreit um den lebendigsten Vortrag mit dem Sieger des Gymnasiums. Gelesen werden jeweils ein vorbereiteter und ein fremder Text. Die Jury besteht aus Lehrkräften der Schule, dem Wertinger Bürgermeister und der Buchhändlerin Christine Gerblinger. In diesem Jahr konnte sich unsere Schülerin Claire Reiser gegen die starke Konkurrenz durchsetzen. Herzlichen Glückwunsch.

Darf ich bitten?



Einmal im Jahr verwandelt sich unsere Pausenhalle in einen Tanzpalast. Nach dem Abschlussball zeigen die Schüler der 10. Klasse dem erstaunten Publikum, was sie im Tanzkurs so gelernt haben. Den einen oder die andere erkennt man im feschen Anzug oder im Abendkleid gar nicht wieder.

Völkerballturnier der Unterstufe



Deutlich grober und vor allem lauter als beim Vortanzen geht es beim Völkerballturnier der Unterstufe zu. Circa 100 Kinder der fünften und sechsten Jahrgangsstufe waren bereit, um jeden Ball zu kämpfen und sich in die Vollen zu werfen. Nach einer kurzen Begrüßung spielten insgesamt elf Teams in 25 Partien der Gruppenphase gegeneinander. Die Dreifachhalle bebte unter den laut-

starken Jubel- und Kampfgesängen der Mädchen und Jungen. Den mitreißenden Duellen innerhalb der beiden Gruppen folgten auf direktem Wege die Platzierungsspiele. Vor allem das Finale erwies sich als hoch spannendes Match. Schließlich konnten sich die „Völkerninchen“ mit einem klaren Sieg durchsetzen und als strahlende Sieger die Halle verlassen.

Lesen macht Spaß



Es gibt nichts Gutes, außer man tut es. Die allseits beschworene „Leseförderung“ funktioniert nicht, wenn man keine Vorbilder hat. Und so machten es sich Schüler der Mittelstufe unter der Anleitung von Herrn Pöpperl zur Aufgabe, Schülern der Unterstufe einfach mal vorzulesen. Unsere Zentralbibliothek und die SLB bildeten den perfekten äußeren Rahmen. Einige zogen sich aber auch lieber in ein leeres Klassenzimmer zurück.